



Hochbaufacharbeiter/in (ohne Angabe des Schwerpunkts)

Die Ausbildung im Überblick

Archivierungsgrund: Strukturelle Änderung im Datenbestand

Hochbaufacharbeiter/in ist ein 2-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in Industrie und Handwerk.

Ausbildungsinhalte

Im Ausbildungsbetrieb lernen die Auszubildenden beispielsweise:

- wie Baustellen eingerichtet und gesichert werden
- welche Werkzeuge, Baumaschinen und -geräte es gibt und wie sie gehandhabt werden
- was beim Herstellen von Mörtel- und Betonmischungen, Bewehrungen, Dämmungen, Wandputz und Estrich beachtet werden muss
- wie Baugruben, Gräben und Schalungen hergestellt werden
- welche Kenntnisse der Hausentwässerung, Oberflächenentwässerung, Kanalisation wichtig sind
- was beim Lesen und Anfertigen von Zeichnungen, Skizzen und Verlegeplänen berücksichtigt werden muss
- wie Holzverbindungen für Unterkonstruktionen an Wänden, Decken und Fassaden erstellt werden
- wie Wände, Ecken und Pfeiler gebaut werden
- wie Hausschornsteine und Abzugskanäle hergestellt werden
- wie man Schalungen aufstellt und durch Abstützen, Verswerten, Versteifen sichert

Darüber hinaus werden während der gesamten Ausbildung Kenntnisse über Themen wie Rechte und Pflichten während der Ausbildung, Organisation des Ausbildungsbetriebs und Umweltschutz vermittelt.

In der Berufsschule erwirbt man weitere Kenntnisse:

- in berufsspezifischen Lernfeldern (z.B. Mauern einer einschaligen Wand, Herstellen einer Stahlbetonstütze, Betonieren eines Schornsteinfundamentes)
- in allgemeinbildenden Fächern wie Deutsch und Wirtschafts- und Sozialkunde

Lernorte

Hochbaufacharbeiter/innen werden im dualen System ausgebildet.

Lernorte sind

- **Ausbildungsbetrieb** (i.d.R. Industrie- und Handwerksbetriebe): Baustellen, Werkhallen
- **Berufsschule** : Unterrichtsräume

Daneben sind Teile der Ausbildung in überbetrieblichen Ausbildungsstätten zu absolvieren.

Ausbildungssituation

Auf folgende Bedingungen und Anforderungen sollte man sich einstellen:



Im Betrieb

- **Praktische Mitarbeit (unter Anleitung):** z.B. Schlitze schließen, Unterkonstruktionen erstellen, Beton mischen und verarbeiten
- **Umgebung:** wechselnde Baustellen, Arbeit im Freien und in Rohbauten (Kälte, Hitze, Regen, Zugluft), Maschinenlärm, Baustaub
- **Kleidung:** Schutzkleidung (z.B. Schutzhelm und Sicherheitsschuhe)
- **Anforderungen:**
 - Gute körperliche Konstitution (z.B. beim Heben und Tragen von Baumaterial)
 - Handwerkliches Geschick und Auge-Hand-Koordination (z.B. Anbringen von Wärmedämmungen oder Nachglätten einer Betondecke)
 - Umsicht und Schwindelfreiheit (z.B. bei der Arbeit auf Leitern und Gerüsten)
 - Teamfähigkeit (z.B. beim Betonieren großer Flächen)

An der Berufsschule

Unterricht an einem oder zwei Tagen pro Woche oder als Blockunterricht

Ausbildungsvergütung

Die Ausbildungsvergütung für eine duale Ausbildung wird vom Ausbildungsbetrieb gezahlt und richtet sich bei tarifgebundenen Betrieben nach tarifvertraglichen Vereinbarungen. Nicht tarifgebundene Betriebe müssen laut **Berufsbildungsgesetz**

Internet: https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/_17.html

in jedem Fall eine angemessene Ausbildungsvergütung gewähren. Orientierungsmöglichkeiten bieten die einschlägigen tarifvertraglichen Vereinbarungen. Findet die Ausbildung in schulischer Form statt (z.B. an einer Berufsfachschule oder im 1. Ausbildungsjahr als Berufsgrundbildungsjahr BGJ), wird keine Ausbildungsvergütung gezahlt.

Beispiel Baugewerbe neue Bundesländer - ohne Berlin (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 765
2. Ausbildungsjahr: € 970

Beispiel Baugewerbe alte Bundesländer - ohne Berlin (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 850
2. Ausbildungsjahr: € 1.200

Beispiel Baugewerbe Berlin (monatlich brutto):

1. Ausbildungsjahr: € 798
2. Ausbildungsjahr: € 1.072

Quellen:

Tarifinformationen des Bundes und der Länder (z.B. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, WSI-Tarifarchiv, Tarifarchive der Bundesländer)

Hinweis: Diese Angaben dienen der Orientierung. Ansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Ausbildungskosten

Die Ausbildung im Betrieb ist für die Auszubildenden kostenfrei. Ggf. entstehen Kosten, z.B. für Lernmittel, Berufskleidung, Fahrten zur Ausbildungsstätte oder für auswärtige Unterbringung.



Förderungsmöglichkeiten

Unter bestimmten Bedingungen können Auszubildende Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten. Informationen der Bundesagentur für Arbeit: **Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)**

Internet: <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab>

Ausbildungsdauer

2 Jahre

Ausbildungsaufbau

Die Ausbildung wird parallel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule durchgeführt. Der Berufsschulunterricht findet an bestimmten Wochentagen oder in Blockform statt.

Auszug aus dem Ausbildungsrahmenplan und dem Rahmenlehrplan

1. Ausbildungsjahr:

Ausbildung im Betrieb und in überbetrieblichen Lehrgängen:

- Auftragsübernahme, Leistungserfassung, Arbeitsplan und Ablaufplan
- Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen; Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen
- Lesen und Anwenden von Zeichnungen, Anfertigen von Skizzen; Durchführen von Messungen
- Bearbeiten von Holz und Herstellen von Holzbauteilen
- Herstellen von Bauteilen aus Beton und Stahlbeton sowie von Baukörpern aus Steinen
- Einbauen von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz
- Herstellen von Putzen, Stuck, Estrichen sowie von Bauteilen im Trockenbau
- Ansetzen und Verlegen von Fliesen und Platten
- Herstellen von Baugruben und Gräben, Verbauen und Wasserhaltung
- Herstellen von Verkehrswegen
- Verlegen und Anschließen von Ver- und Entsorgungsleitungen

Ausbildung in der Berufsschule in den Lernfeldern:

- Einrichten einer Baustelle
- Erschließen und Gründen eines Bauwerkes
- Mauern eines einschaligen Baukörpers
- Herstellen eines Stahlbetonbauteiles
- Herstellen einer Holzkonstruktion
- Beschichten und Bekleiden eines Bauteiles

Zwischenprüfung am Ende des 1. Ausbildungsjahres

2. Ausbildungsjahr:

Ausbildung im Betrieb und in überbetrieblichen Lehrgängen:

- Vertiefen der Kenntnisse aus dem 1. Ausbildungsjahr
- qualitätssichernde Maßnahmen und Berichtswesen
- jeweils mit schwerpunktbezogenen Lernzielen für Maurerarbeiten, Beton- und Stahlbetonarbeiten, Feuerungs- und Schornsteinbauarbeiten



Ausbildung in der Berufsschule in den Lernfeldern:

- Vertiefen der Kenntnisse aus dem 1. Ausbildungsjahr
- jeweils mit schwerpunktbezogenen Lernzielen für Maurerarbeiten, Beton- und Stahlbetonarbeiten, Feuerungs- und Schornsteinbauarbeiten

Abschluss-/Gesellenprüfung nach dem 2. Ausbildungsjahr

Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschlussbezeichnung

Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben.

Die Betriebe stellen überwiegend Ausbildungsanfänger/innen mit Hauptschulabschluss ein.

Schulische Vorbildung in der Praxis

Im Jahr 2017 gab es im **Ausbildungsbereich Handwerk 894 Ausbildungsanfänger/innen**. 60 Prozent der zukünftigen Hochbaufacharbeiter/innen verfügten über einen Hauptschulabschluss, 19 Prozent besaßen einen mittleren Bildungsabschluss. Zwölf Prozent konnten keinen Hauptschulabschluss vorweisen. Vier Prozent verfügten über die Hochschulreife. Sechs Prozent der Ausbildungsanfänger/innen hatten vor Ausbildungsbeginn an einer betrieblichen Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen, fünf Prozent ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert.

Im **Ausbildungsbereich Industrie und Handel** gab es **273 Ausbildungsanfänger/innen**. 54 Prozent verfügten über einen Hauptschulabschluss, 27 Prozent besaßen einen mittleren Bildungsabschluss. Jeweils acht Prozent konnten keinen Hauptschulabschluss vorweisen bzw. verfügten über die Hochschulreife.

Quelle:

Die Angaben orientieren sich an den Informationen des Datensystems Auszubildende (DAZUBI) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB).

Wichtige Schulfächer

Vertiefte Kenntnisse in folgenden Schulfächern bilden gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung:

Mathematik:

Um beispielsweise einfache Flächen oder den Materialbedarf zu berechnen, muss man die Grundrechenarten beherrschen.

Werken/Technik:

Kenntnisse aus dem Bereich Werken und Technik sind hilfreich beim Errichten von Baugerüsten und bei der Arbeit mit Werkzeug. Wer Kenntnisse im technischen Zeichnen besitzt, ist beim Anfertigen von einfachen Skizzen und Zeichnungen im Vorteil.



Physik:

Angehende Hochbaufacharbeiter/innen müssen die physikalischen Eigenschaften von Werkstoffen sowie die Wirkung von Kräften und Hebelarten verstehen und beurteilen können.

Ausbildung im Ausland

Um Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren, bieten sich zum Beispiel folgende Möglichkeiten:

- **Dänemark, Irland, Spanien**
Auslandspraktikum "BeEurope" für Auszubildende im Handwerk
Dauer: 4 Wochen
Weitere Informationen: **Mehr Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt - Auslandsaufenthalte für Auszubildende**
Internet: <http://www.goforeurope.de/auslandspraktika-in-der-handwerksbranche/>
- **Verschiedene europäische Länder**
Auslandspraktikum im Rahmen der Zusatzqualifikation "Europaassistent/in"
Dauer: mindestens drei Wochen
Zugangsvoraussetzung: mittlerer Bildungsabschluss
Weitere Informationen z.B.: **Europaassistent/in**
Internet: <https://europaassistent-de.prossl.de>

Perspektiven nach der Ausbildung

Mit Zusatzqualifikationen Chancen verbessern

Eine gute Startposition können sich angehende Hochbaufacharbeiter/innen verschaffen, indem sie bereits während ihrer Ausbildung Zusatzqualifikationen erwerben, z.B. im Bereich Europäisches Waren- und Wirtschaftsrecht durch die Zusatzqualifikation "Europaassistent/in".

Die passende Beschäftigung finden

Nach ihrer Ausbildung arbeiten Hochbaufacharbeiter/innen in Hochbau-Unternehmen, im Betonbau oder im Schornstein- und Industrieofenbau.

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Durch Anpassungsweiterbildung kann man seine Fachkenntnisse aktuell halten, auf den neuesten Stand bringen und erweitern. Das Themenspektrum reicht dabei von Hochbau bis hin zu Dämmung.

Beruflich weiterkommen

Nach erfolgreicher Abschluss-/Gesellenprüfung können Hochbaufacharbeiter/innen unter bestimmten Voraussetzungen ihre Ausbildung um ein Jahr fortsetzen und z.B. die Prüfung als Maurer/in, Beton- und Stahlbetonbauer/in oder in anderen Hochbauberufen ablegen.

Eine Aufstiegsweiterbildung hilft, beruflich voranzukommen und Führungspositionen zu erreichen. Naheliegend ist es, die Prüfung als Polier/in im Bereich Hochbau abzulegen.

Mit einer Hochschulzugangsberechtigung kann man auch studieren und beispielsweise einen Bachelorabschluss im Studienfach Bauingenieurwesen erwerben.

Ausbildungsalternativen

Folgende Ausbildungsalternativen bieten sich für den Beruf Hochbaufacharbeiter/in an:



Bereich Hochbau

- Bauwerksmechaniker/Bauwerksmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik
- Beton- und Stahlbetonbauer/Beton- und Stahlbetonbauerin
- Maurer/Maurerin
- Feuerungs- und Schornsteinbauer/Feuerungs- und Schornsteinbauerin

Gemeinsamkeit:

- Baustellentätigkeit, Mauersteine, Beton und ähnliche Materialien im Hochbau verarbeiten

Bereich Ausbau

- Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin (ohne Angabe des Schwerpunkts)
- Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten
- Isolierfacharbeiter/Isolierfacharbeiterin

Gemeinsamkeit:

- Bauarbeiten bzw. Arbeiten zum Schutz von Gebäuden ausführen, dabei vergleichbare Materialien verarbeiten

Bereich Tiefbau

- Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin Schwerpunkt Brunnen- und Spezialtiefbauarbeiten
- Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin Schwerpunkt Gleisbauarbeiten
- Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin Schwerpunkt Kanalbauarbeiten
- Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin Schwerpunkt Straßenbauarbeiten
- Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin Schwerpunkt Rohrleitungsbauarbeiten

Gemeinsamkeit:

- Bauarbeiten ausführen und ähnliche Baustoffe verarbeiten

Rechtliche Regelungen für die Ausbildung

Rechtsvorschriften und Empfehlungen zur Ausbildung

- **Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft vom 02.06.1999 (BGBl. I S. 1102), zuletzt geändert durch die VO vom 20.02.2009 (BGBl. I S. 399)**
Internet: http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bauwiausbv_1999/gesamt.pdf
- **Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe in der Bauwirtschaft, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.02.1999**
Internet: https://www.kmk.org/themen/berufliche-schulen/duale-berufsausbildung/downloadbereich-rahmenlehrplaene.html?type=150&tx_fedownloads_pi1%5Bdownload%5D=12602&tx_fedownloads_pi1%5Baction%5D=forceDownload&tx_fedownloads_pi1%5Bcontroller%5D=Downloads